

# Methodenbericht

## WSI-Betriebsrätebefragung 2016

Autoren: Armando Häring, Stefan Schiel, Martin Kleudgen

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/38 22-0  
Fax +49 (0)228/31 00 71  
info@infas.de  
www.infas.de

**Bericht an**

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut  
in der Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39  
40476 Düsseldorf

**Projekt**

5195  
Bonn, Juli 2016  
Hr, SI

**Vorgelegt von**

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

**Kontakt**

Stefan Schiel  
Seniorprojektleiter

Tel. +49 (0)228/38 22-424  
Fax +49 (0)228/310071  
E-Mail s.schiel@infas.de

**Autoren**

Armando Häring, Stefan Schiel,  
Martin Kleudgen

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

## Vorbemerkung

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) führt seit vielen Jahren regelmäßig bundesweit eine Betriebsrätebefragung durch. 2015 wurde ein neues Betriebsrätepanel initiiert. Die Datenerhebung mithilfe von Telefoninterviews wurde von infas durchgeführt. Das WSI hat infas beauftragt, die panelbereiten Betriebsräte 2016 ein zweites Mal zu befragen.

Die wiederholte Befragung der panelbereiten Betriebsräte hat das Ziel, die Betriebsratsarbeit in Deutschland repräsentativ abzubilden und im Zeitverlauf zu beschreiben. Zentrale Inhalte der Befragung in 2016 waren die Themen Mindestlohn, betriebliche Sozialpolitik, Digitalisierung im Betrieb sowie aktuelle Themen der Betriebsratsarbeit. Die Interviews der Hauptstudie wurden in Form einer standardisierten und computergestützten Telefonbefragung zentral aus dem infas-Telefonstudio in Bonn durchgeführt. Das Fragenprogramm wurde vor dem Start des Hauptfeldes in einem quantitativen Pretest getestet und nochmals überarbeitet.

Die Hauptstudie der zweiten Welle fand vom 02.02.2016 bis zum 29.04.2016 statt. Die Betriebsrätebefragung zeigt in der zweiten Welle wieder eine sehr hohe Akzeptanz unter den Betriebsräten. In der zweiten Erhebungswelle des Betriebsrätepanels konnten insgesamt 2.606 Betriebsräte erneut befragt werden. Für die nächste Betriebsräteerhebung stehen weiterhin noch rund 97 Prozent der Einsatzstichprobe der zweiten Erhebungswelle zur Verfügung.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die eingesetzte Panelstichprobe, das methodische Vorgehen in der Hauptstudie, das Feldergebnis sowie den Panelbestand für weitere Befragungswellen des Betriebsrätepanels.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Das zweite WSI-Betriebsrätepanel</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Erhebungsdesign der zweiten Befragungswelle</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Panelstichprobe</b>	<b>9</b>
3.1	Einsatzstichprobe	9
3.2	Adressaktualisierung vor Feldstart und im Feldverlauf	10
<b>4</b>	<b>Das Erhebungsinstrument</b>	<b>11</b>
4.1	Der CATI-Fragebogen	11
4.2	Ermittlung des Interviewpartners und Abgleich der Betriebsadresse	11
<b>5</b>	<b>Felddurchführung</b>	<b>13</b>
5.1	Feldzeit	13
5.2	Interviewerschulung	13
5.3	Qualitätssicherung im Telefonstudio und Supervision	14
5.4	Begleitende Kommunikation mit den Betrieben während der Feldphase	15
<b>6</b>	<b>Feldergebnisse</b>	<b>17</b>
6.1	Stichprobenausschöpfung	17
6.2	Struktur der realisierten Interviews	20
6.3	Interviewdauer	20
6.4	Kontakthäufigkeit	21
6.5	Panelbestand, Panelmortalität und Struktur der realisierten Interviews	23
<b>7</b>	<b>Datenprüfung und -lieferung</b>	<b>25</b>
<b>8</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>26</b>
	<b>Anhang</b>	<b>30</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Synopse Studiendesign der WSI-Betriebsrätebefragung 2016	8
Tabelle 2	Einsatzstichprobe 2016 nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse (Anteile in Klammer)	10
Tabelle 3	Themenbereiche des Fragebogens 2016	11
Tabelle 4	Interviewer/innen mit mindestens einem Interview nach Geschlecht	14
Tabelle 5	Interviewer/innen nach Alter (gruppiert)	14
Tabelle 6	Anzahl Interviewer/innen nach realisierten Interviews (gruppiert)	14
Tabelle 7	Feldergebnis, Final Outcome nach AAPOR-Klassifikation	18
Tabelle 8	Feldergebnis (Final Outcome nach AAPOR) nach Fragebogenlänge der Vorwelle 2015	19
Tabelle 9	Feldergebnis (Final Outcome) gruppiert nach Betriebsgrößenklasse (Anteile in Klammer)	19
Tabelle 10	Struktur der realisierten Interviews (Anteile in Klammer)	20
Tabelle 11	Intro- und Interviewdauer in Minuten (gültig realisierte Interviews)	21
Tabelle 12	Durchschnittliche Kontaktanzahl	22
Tabelle 13	Verteilung der Kontaktanzahl gruppiert für auswertbare Interviews	22
Tabelle 14	Verbleibende Panelstichprobe für Welle 3	23
Tabelle 15	Panelbestand nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig (Anteile in Klammer)	24
Tabelle 16	Ausfallmodell für alle Betriebe	27
Tabelle 17	Ausfallmodell für Betriebe mit Betriebsrat	28

## 1 Das zweite WSI-Betriebsrätepanel

Seit 1997 führt das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) in regelmäßigen Abständen eine repräsentative Befragung von Betriebsräten in Deutschland durch. In den Jahren 2007 bis 2011 ist die Betriebsrätebefragung erstmalig als Panelbefragung durchgeführt worden. Mit der Datenerhebung war infas betraut. Im Jahr 2015 wurde ein neues, das zweite WSI-Betriebsrätepanel, aufgebaut. Bei den panelbereiten Betriebsräten sind bis 2018 jährliche Erhebungen geplant.<sup>1</sup>

Die jährlichen Befragungen haben das Ziel, die Betriebsratsarbeit in Deutschland repräsentativ abzubilden und im Längsschnitt Entwicklungen und Veränderungen von Arbeitsbedingungen, betrieblicher Beschäftigungspolitik und Themen der Betriebsratsarbeit zu erfassen.

Die Grundgesamtheit der Studie bilden Betriebe in Deutschland mit Betriebsrat und mindestens 20 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Grundlage der Erhebung ist eine Betriebsstichprobe aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit (BA), die alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abbildet. Die Betriebsdatei der BA gibt keine Auskunft darüber, ob es in den Betrieben einen Betriebsrat gibt. Mittels Screening wurde in der ersten Erhebungswelle 2015 vor dem eigentlichen Interview ermittelt, ob es im Betrieb einen Betriebsrat gibt.

In der ersten Erhebungswelle 2015 wurde das Fragenprogramm in einer Kurz- und einer Langversion eingesetzt.<sup>2</sup> Die Kurz- und Langfassung des Fragebogens verteilten sich zu gleichen Teilen auf die 4.125 realisierten Interviews; die Panelbereitschaft lag bei rund 94 Prozent. Die Daten wurden durch computergestützte Telefoninterviews (CATI) zentral aus dem infas-Telefonstudio in Bonn erhoben.

<sup>1</sup> Die Konzeption und Durchführung der Datenerhebung der ersten Erhebungswelle des WSI-Betriebsrätepanels ist dokumentiert in: Häring, A., Schiel, S., Kleudgen, M., Sklorz, J., Aust, F. (2015): „Methodenbericht. WSI-Betriebsrätebefragung 2015“, Bonn.

<sup>2</sup> Die Langversion des Interviews umfasste das komplette Fragenprogramm der Kurzversion sowie einige zusätzliche Fragenblöcke zu den Themen Vorruhestand, Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Lohn und Entgelt.

## 2 Erhebungsdesign der zweiten Befragungswelle

Zentrale Inhalte der 2016er Betriebsrätebefragung waren die Themen Mindestlohn, betriebliche Sozialpolitik, Digitalisierung im Betrieb sowie aktuelle Themen der Betriebsratsarbeit. Für die zweite Welle wurde eine Kontaktierungsstrategie vorgesehen, die sicherstellt, dieselben Betriebe aus der Vorwelle wieder zu erreichen und eine maximale Ausschöpfung unter diesen Betrieben zu erzielen.

Die Stichprobe der zweiten Welle setzt sich aus panelbereiten Betrieben mit Betriebsrat der ersten Welle zusammen. Alle (noch) panelbereiten Betriebsräte wurden in der zweiten Welle des Panels wieder kontaktiert. Vor dem Start der zweiten Welle wurden die panelbereiten Betriebsräte persönlich angeschrieben und über Inhalt und Start der Betriebsrätebefragung informiert.

Die Interviews der Hauptstudie wurden in Form einer standardisierten und computergestützten Telefonbefragung zentral aus dem infas-Telefonstudio in Bonn durchgeführt. Es wurde in dieser Welle ein einheitliches Erhebungsinstrument für alle Betriebsräte eingesetzt.<sup>3</sup> Das Fragenprogramm wurde vor dem Start des Hauptfeldes in einem quantitativen Pretest getestet und nochmals gekürzt und überarbeitet. Die Feldzeit betrug vom 02.02.2016 bis zum 29.04.2016 insgesamt 13 Feldwochen. Wie in der Vorwelle zeigt die Studie eine sehr hohe Akzeptanz unter den Betriebsräten. Nach Abschluss der zweiten Welle stehen weiterhin rund 97 Prozent der Einsatzstichprobe für die nächste Welle zur Verfügung (vgl. Abschnitt 6.5). Tabelle 1 gibt einen detaillierten Überblick über das Studiendesign der WSI-Betriebsrätebefragung 2016.

<sup>3</sup> Anders als in der Erhebung zuvor wurde das Fragenprogramm nicht in eine Kurz- und eine Langfassung unterschieden.

**Tabelle 1**    **Synopse Studiendesign der WSI-Betriebsrätebefragung 2016**

Studienziel	Repräsentatives Bild der Betriebsratsarbeit in Deutschland erfassen und im Zeitverlauf beschreiben
Grundgesamtheit	Betriebe in Deutschland mit mindestens 20 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und mit Betriebsrat
Erhebungsmethode	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Adressaktualisierung der Stichprobe	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressabgleich über das IAB vor Feldstart</li> <li>– Adressabgleich vor Interviewbeginn in Abstimmung mit Betriebsrat</li> <li>– Manuelle Telefonnummernrecherche während des Feldes bei nicht mehr gültigen Rufnummern</li> </ul>
Auskunftsfähige Zielperson in den ausgewählten Betrieben	Betriebsratsvorsitzender oder Stellvertreter bzw. ein anderer Betriebsratsvertreter der ausgewählten Betriebsstätte
Einsatzstichprobe	3.884 panelbereite Betriebsräte
Pretest	Quantitativer Pretest mit n=104 realisierten Interviews
Feldzeit der Hauptstudie	02.02.2016 bis 29.04.2016
Vorankündigung der Erhebung	Versand eines gemeinsamen Anschreibens von infas und WSI und einer Datenschutzerklärung
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung und Supervisoren des Telefonstudios
Auswertbare Interviews	2.606 gültig realisierte Interviews
Dauer des CATI-Interviews	Durchschnittliche Interviewdauer (ohne Kontaktzeit): 48,9 Minuten
Rückversicherungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hotline: kostenfreie infas-Rufnummer</li> <li>– Projektleitung bei infas</li> <li>– Projektleitung beim WSI</li> <li>– Internet: infas-Homepage, WSI-Homepage</li> </ul>
Datenlieferung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Befragungsdaten: 13.05.2016</li> <li>– Gewichtungsfaktoren: 25.05.2016</li> <li>– Methodendaten: 16.06.2016</li> <li>– Kontaktverlaufsdaten: 16.06.2016</li> </ul>



## 3 Panelstichprobe

### 3.1 Einsatzstichprobe

Die Einsatzstichprobe der zweiten Welle bestand aus allen panelbereiten Betriebsräten der ersten Erhebungswelle. Nach Abschluss der Erhebung 2015 standen für die Wiederholungsbefragung in der zweiten Welle insgesamt 3.886 Betriebsräteadressen zur Verfügung. Nach dem Abschluss der Feldphase haben 2 Betriebsräte ihre Panelbereitschaft nachträglich noch zurückgezogen, so dass für die Erhebung 2016 noch 3.884 panelbereite Betriebsräte in der Einsatzstichprobe verblieben.

Mit ca. 94 Prozent lag die Panelbereitschaft nach der ersten Erhebung des neuen Betriebsrätepanels 2015 um 5 Prozentpunkte über der Quote der ersten Welle des ersten Betriebsrätepanels 2007. Aufgrund der sehr hohen Panelbereitschaft der Betriebsräte fällt die Bruttoeinsatzstichprobe für die zweite Welle 2016 höher aus, als ursprünglich kalkuliert wurde.<sup>4</sup> Der Umfang der Einsatzstichprobe schaffte gute Voraussetzungen, die angezielten rund 2.740 Interviews realisieren zu können.

In Tabelle 2 ist die Verteilung der Einsatzstichprobe der Erhebung 2016 getrennt nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse ausgewiesen. Sämtliche Stichprobenzellen sind noch mit panelbereiten Betriebsräten besetzt.

<sup>4</sup> Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten WSI-Betriebsrätepanel (2007-2011) ist für die zweite Erhebung im aktuellen Betriebsrätepanel mit ca. 3.650 panelbereiten Betriebsräten gerechnet worden.

**Tabelle 2 Einsatzstichprobe 2016 nach Wirtschaftsbereich und Betriebsgrößenklasse (Anteile in Klammer)**

Wirtschaftszweig	Betriebsgrößenklasse					Gesamt
	20-49	50-99	100-199	200-499	500 u. mehr	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 (0,1%)	10 (0,3%)	2 (0,1%)	3 (0,1%)	1 (0,0%)	19 (0,5%)
Produzierendes Gewerbe	254 (6,5%)	305 (7,9%)	319 (8,2%)	252 (6,5%)	107 (2,8%)	1237 (31,8%)
Baugewerbe	58 (1,5%)	42 (1,1%)	42 (1,1%)	19 (0,5%)	14 (0,4%)	175 (4,5%)
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	385 (9,9%)	264 (6,8%)	159 (4,1%)	76 (2,0%)	23 (0,6%)	907 (23,4%)
Information und Kommunikation	48 (1,2%)	32 (0,8%)	16 (0,4%)	26 (0,7%)	19 (0,5%)	141 (3,6%)
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39 (1,0%)	33 (0,8%)	21 (0,5%)	29 (0,7%)	27 (0,7%)	149 (3,8%)
Unternehmensnahe Dienstleistungen	158 (4,1%)	105 (2,7%)	94 (2,4%)	45 (1,2%)	17 (0,4%)	419 (10,8%)
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	192 (4,9%)	202 (5,2%)	110 (2,8%)	90 (2,3%)	39 (1,0%)	633 (16,3%)
Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleister	57 (1,5%)	56 (1,4%)	28 (0,7%)	52 (1,3%)	11 (0,3%)	204 (5,3%)
Gesamt	1194 (30,7%)	1049 (27,0%)	791 (20,4%)	592 (15,2%)	258 (6,6%)	3.884 (100,0%)

Quelle: Stichprobendatei, eigene Berechnungen

### 3.2 Adressaktualisierung vor Feldstart und im Feldverlauf

Damit das postalisch versendete Ankündigungsanschreiben die Betriebsräte sicher erreichen und auch im Interview der zu befragende Betrieb korrekt wieder identifiziert werden konnte, wurde vor dem Start der zweiten Welle eine Adressaktualisierung der Betriebsadressen beim Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) der BA vorgenommen.

Als Ergebnis dieses Abgleichs wurden insgesamt 218 Betriebsadressen (5,6 Prozent) aktualisiert. Ein weiterer Adressabgleich fand vor dem eigentlichen Interview direkt mit dem Betriebsrat statt. Der Betriebsrat hatte zum Interviewstart die Gelegenheit, möglichen Korrekturbedarf an der Adresse anzugeben.

Als zusätzliche Maßnahme wurde feldbegleitend bei Betrieben, die aufgrund einer veralteten Rufnummer nicht mehr erreicht werden konnten, eine manuelle Rufnummernrecherche durchgeführt. Mit dieser Maßnahme konnte erreicht werden, dass am Ende der Feldarbeit nur ein sehr geringer Anteil an Betriebsräten aufgrund einer nicht mehr gültigen Telefonnummer nicht erreicht werden konnte (vgl. Abschnitt 6.1).

## 4 Das Erhebungsinstrument

### 4.1 Der CATI-Fragebogen

Die Datenerhebung erfolgte mittels computergestützter Telefoninterviews (CATI). Aufgrund der Erfahrungen aus dem Pretest wurde der Fragebogen vom WSI überarbeitet.

Die überarbeitete Fragebogenfassung wurde zwischen infas und dem WSI in einer Endredaktion abgestimmt. Anschließend wurden die Änderungen in der Fragebogenvorlage von infas in die CATI-Programmierung übernommen.

Zentrale Inhalte der Betriebsrätebefragung 2016 waren die Themen Mindestlohn, betriebliche Sozialpolitik, Digitalisierung im Betrieb sowie aktuelle Themen der Betriebsratsarbeit. Bestimmte Themenblöcke, z.B. zu betrieblichen Problemen oder den Angaben zu betrieblichen Strukturen, die bereits in der Vorwelle vorhanden gewesen waren, wurden in ähnlicher Form wieder im Interview berücksichtigt. Tabelle 3 gibt einen Überblick zu Themen und Ablauf des Interviews.

**Tabelle 3 Themenbereiche des Fragebogens 2016**

Frageblock	Themenschwerpunkt
B	Mindestlohn
A	Betriebliche Probleme
C	Betriebliche Sozialpolitik
D	Betriebliche Strukturen
E	Tarifbindung
F	Arbeitsniederlegung
G	Angaben zum Betriebsrat
H	Verhältnis Betriebsrat zu Arbeitgeber, Gewerkschaft u. Beschäftigten
I	Digitalisierung im Betrieb
J	Angaben zum Gesprächspartner

### 4.2 Ermittlung des Interviewpartners und Abgleich der Betriebsadresse

Mit einem Panelansatz wird grundsätzlich das Ziel verfolgt, Veränderungen über die Zeit zu denselben Stichprobeneinheiten zu messen. Für das Betriebsrätepanel bedeutet dies, dass bei jeder Erhebung der zuständige (noch panelbereite) Betriebsrat für die ausgewählte Betriebsstätte zu befragen ist. Betriebsräte setzen sich aus mehreren Personen zusammen. Die Befragung ist somit nicht an eine konkrete Person gebunden. Die Auswahl der zu befragenden Person wird über die Funktion als Betriebsratsmitglied für den ausgewählten Betrieb vorgenommen. In erster Linie sollte möglichst die oder der Betriebsratsvorsitzende/r be-

fragt werden, weil sie bzw. er qua Funktion in der Regel die meiste Sachkenntnis über die Betriebsratsarbeit hat. Die zu befragende Person muss aber nicht zwangsläufig die oder der Vorsitzende/r des Betriebsrats sein. Grundsätzlich kann auch die Stellvertretung oder ein anderes Mitglied des Betriebsrats das Interview geben. Es kann aus mehreren Gründen zu einem Wechsel des teilnehmenden Betriebsratsmitglieds zwischen den Wellen kommen, z.B. wegen eines Personalwechsels im Betriebsrat oder aus zeitlicher Verfügbarkeit der Betriebsratsmitglieder für ein Interview.

Der Ablauf der erneuten Kontaktierung der Betriebe bzw. der Betriebsräte lief in zwei Stufen ab: Bei der Kontaktaufnahme zum Betrieb bzw. zum Betriebsrat wurde am Telefon zunächst geklärt, ob man den richtigen Betrieb wieder erreicht hatte. Anschließend wurde festgestellt, ob das Betriebsratsmitglied aus der Vorwelle wieder für eine Befragung zur Verfügung stand bzw. welches andere Betriebsratsmitglied zum ausgewählten Betrieb das Interview geben kann. Ob es zwischen den Wellen einen Wechsel des befragten Betriebsrats gab, wurde zu Beginn des Interviews erfasst. In rund 77 Prozent der Fälle wurde das Interview nach Auskunft der Betriebsräte mit derselben Person wie in der Vorwelle 2015 geführt.

Den Interviewern lag für das Kontaktgespräch mit den Betriebsräten eine Liste mit Argumentationshilfen und Informationen zur Studie vor, um Rückfragen der Betriebsräte zur Studie beantworten zu können (u.a. zu Inhalten der Studie und zum Datenschutz) und um eine Teilnahme für das Interview zu werben, wenn die Betriebsräte noch unsicher waren, ob sie an der Studie teilnehmen möchten.

Um sicherzustellen, dass das Interview wieder zum selben Betrieb durchgeführt wird wie in der Vorwelle, wurde vor Beginn des eigentlichen Interviews dem teilnehmenden Betriebsrat die Adresse des ausgewählten Betriebs vorgelesen. In diesem Rahmen bestand auch die Möglichkeit, den Betriebsnamen und die Betriebsadresse durch den Betriebsrat bei Bedarf korrigieren zu lassen, sofern die vorliegenden Angaben veraltet oder unvollständig waren. Voraussetzung für diese Korrektur war dabei aber, dass es sich weiterhin um denselben Betrieb wie im Vorjahr handelte. Im Rahmen dieser Adressaktualisierung vor Beginn des Interviews wurden bei ca. 15 Prozent der Betriebe der Betriebsname oder die Betriebsadresse aktualisiert, korrigiert oder vervollständigt.

## 5 Felddurchführung

### 5.1 Feldzeit

Die Feldzeit der Haupterhebung der zweiten Erhebungswelle der WSI-Betriebsrätebefragung fand vom 02.02.2016 bis zum 29.04.2016 statt und betrug somit 13 Wochen.

### 5.2 Interviewerschulung

Für die Durchführung der Betriebsräteinterviews wurde aus dem infas-Interviewerstamm eine Auswahl von erfahrenen und qualifizierten Interviewern und Interviewerinnen vorgenommen. Alle eingesetzten Interviewer/innen nahmen vor ihrem ersten Interview an einer studienspezifischen Schulung teil, in der sie mit Zielen und Inhalten der Studie sowie dem Fragebogen vertraut gemacht wurden.

Ein Schwerpunkt der Schulung lag auf der korrekten Re-Identifizierung des ausgewählten Betriebs sowie auf der korrekten Auswahl eines auskunftsfähigen Betriebsratsmitglieds für das Interview. Im Rahmen der Schulung wurde das gesamte Fragenprogramm des Interviews durchgesprochen und anschließend anhand von Fallbeispielen durchgespielt. Zentrale Informationen zu Interview und Interviewdurchführung erhielten die Interviewer/innen zusätzlich in schriftlicher Form.

Im Februar 2016 fand parallel zur Betriebsrätebefragung eine weitere WSI-Befragung bei Betriebsräten in Papierform zum Thema „Weiterbildung und Qualifizierung“ statt. Da nicht geklärt werden konnte, inwieweit es Überschneidungen in den Stichproben dieser beiden Studien gab, wurden die Interviewer speziell auf diese weitere Studie des WSI hingewiesen, um auf Rückmeldungen betroffener Betriebsräte reagieren zu können. Die Interviewer waren dazu angehalten, den Betriebsräten bei Bedarf zu erläutern, dass es sich um thematisch und methodisch unterschiedliche Studien handelt und die Betriebsräte darum zu bitten, auch an der Telefonerhebung teilzunehmen.

Die persönlich-mündlichen Schulungen der eingesetzten Interviewer/innen wurden im infas-Telefonstudio durch die Projektleitung gemeinsam mit Vertretern der Supervision durchgeführt. Insgesamt wurden 86 Interviewer/innen geschult.<sup>5</sup>

Die eingesetzten Interviewer/innen, die in der Feldzeit mindestens ein Interview realisiert hatten, waren zu 56 Prozent Frauen und entsprechend zu 44 Prozent Männer.

<sup>5</sup> An den Schulungen nahmen darüber hinaus einige wenige zusätzliche Interviewer/innen teil (n=8), die aber nur sehr kurzzeitig im Feld eingesetzt wurden und in dieser Zeit kein Interview realisiert haben. Diese Interviewer/innen werden im Folgenden nicht in den Auswertungen berücksichtigt.

**Tabelle 4 Interviewer/innen mit mindestens einem Interview nach Geschlecht**

Geschlecht	Anzahl	Prozent
Männlich	38	44,2
Weiblich	48	55,8
Gesamt	86	100,0

Quelle: infas-Einsatzdatenbank, eigene Berechnungen

Unter den Interviewer/innen waren alle Altersgruppen vertreten (Tabelle 5). Die meisten Interviewer waren zwischen 50 und 65 Jahre alt (46,5 Prozent).

**Tabelle 5 Interviewer/innen nach Alter (gruppiert)**

Altersgruppe der Interviewer/innen	Anzahl	Prozent
Unter 30 Jahre	14	16,3
30 bis 49 Jahre	23	26,7
50 bis 65 Jahre	40	46,5
Älter als 65 Jahre	9	10,5
Gesamt	86	100,0

Quelle: infas-Einsatzdatenbank, eigene Berechnungen

Im Durchschnitt realisierten die Interviewer/innen 30 Interviews (Minimum 1, Maximum 133, Standardabweichung 26,0). Ca. 24 Prozent der Interviewer führten 1 bis 10 Interviews, weiter ca. 26 Prozent zwischen 11 bis 25 Interviews (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 6 Anzahl Interviewer/innen nach realisierten Interviews (gruppiert)**

Anzahl realisierte Interviews pro Interviewer/in	Anzahl	Prozent
1 bis 10 Interviews	21	24,4
11 bis 25 Interviews	22	25,6
26 bis 50 Interviews	28	32,6
Mehr als 50 Interviews	15	17,4
Gesamt	86	100,0

Quelle: infas-Einsatzdatenbank, eigene Berechnungen

### 5.3 Qualitätssicherung im Telefonstudio und Supervision

Die kontinuierliche Qualitätskontrolle bei CATI-Studien gehört im Telefonstudio zu den zentralen Aufgaben der Supervision. Die Projektleitung schult dazu die Supervision persönlich in Bezug auf Inhalte und Besonderheiten der Studie. Zentrale Informationen zu Interview und Interviewdurchführung liegen den Supervisoren auch in schriftlicher Form vor.

Die Arbeit der Supervision umfasst während des Hauptfeldes vor allem folgende Aufgaben:

- Mithören der Interviews und Überprüfung der Eingaben der Interviewer über die Supervisionsmaske.
- Nachschulung einzelner Interviewer bzw. Einzelgespräche mit Interviewern bei studienspezifischen Problemen.
- Direktes Eingreifen in die Interviewsituation falls erforderlich, z.B. bei beobachteten Fehlern oder Zuordnungsschwierigkeiten von Antworten, die zu einer Fehlsteuerung des Interviews führen können.

Während der gesamten Feldzeit stand die Supervision in engem Kontakt mit der Projektleitung, um zeitnah Probleme, die während der Feldphase auftreten können, an die Projektleitung zurückzumelden. Während der gesamten Feldphase kam es erfreulicherweise zu keinen nennenswerten Problemen bei der Durchführung der Interviews.

#### 5.4 Begleitende Kommunikation mit den Betrieben während der Feldphase

Es waren mehrere Möglichkeiten vorgesehen, wie sich die Betriebsräte über den Studieninhalt informieren oder über die Seriosität der Befragung rückversichern konnten. Die gewählte Kommunikationsstrategie sah vor, dass alle panelbereiten Betriebsräte vor der ersten telefonischen Kontaktaufnahme postalisch über die erneute Befragung mit einem gemeinsamen Anschreiben von infas und dem WSI informiert wurden. Dem Anschreiben lag eine Datenschutzerklärung bei. Bis auf wenige Ausnahmen konnten in nahezu allen Fällen die Teilnehmer aus dem letzten Jahr namentlich angeschrieben werden. Das erhöhte die Wahrscheinlichkeit, dass der Brief tatsächlich beim Betriebsrat ankam und derselbe Betriebsratsvertreter wie im Vorjahr wieder teilnahm.

Die Betriebsräte konnten sich zudem über eine für sie kostenfreie Hotline-Nummer bei infas sowie über die Homepage von infas und dem WSI über die Befragung informieren. Über die Hotline konnten auch Terminwünsche mitgeteilt werden.

Im Rahmen des Kontaktgesprächs im CATI-Interview bestand zusätzlich die Möglichkeit, Informationen zur Studie und eine Datenschutzerklärung per E-Mail zugesandt zu bekommen, die inhaltlich dem postalischen Anschreiben entsprach. Studieninformationen per Email erneut zu versenden, kann in vielen Fällen sinnvoll sein, wenn es beispielsweise zu einem Wechsel der Befragungsperson zwischen den Wellen kommt oder dem Betriebsrat das Anschreiben nicht mehr vorliegt. Während der gesamten Feldzeit wurden auf diese Art und Weise 291 E-Mails mit Studieninformationen an die kontaktierten Betriebsräte versandt. Für weitere Informationen zur aktuellen Erhebungswelle und der Studie insgesamt, konnten sich die Betriebsräte über die Homepage bei infas und über die projektspezifische Homepage beim WSI ([www.betriebsraetebefragung.de](http://www.betriebsraetebefragung.de)) informieren.

Auf mehrfachen Wunsch der Betriebsräte in vergangenen Betriebsrätebefragungen wurde als Neuerung in der zweiten Welle auf der WSI-Homepage über zentrale Inhalte und Fragen der aktuellen Befragung informiert. Die Erfahrung aus der Vorwelle hat gezeigt, dass sich die teilnahmebereiten Betriebsräte gerne auf das Interview vorbereiten möchten. In Abstimmung zwischen infas und dem WSI wurden dazu zentrale Fragen, wie zum Beispiel Angaben zur Personalstruktur im Betrieb, zusammengestellt und zur Vorbereitung auf das Interview auf der WSI-Homepage der Betriebsrätebefragung eingestellt. Die Interviewer im Telefonstudio wurden darin geschult, auf diese Möglichkeit zur Vorbereitung hinzuweisen, wenn von den kontaktierten Betriebsräten danach nachgefragt wurde. Im Ankündigungsanschreiben wurde ebenfalls auf die genannte Webseite des WSI und somit auf die Möglichkeit verwiesen, dass man sich dort über die Inhalte des aktuellen Interviews zu Vorbereitungszwecken informieren konnte.

In einigen Fällen nahmen die Betriebsräte selbst Kontakt zu infas auf. Über die gesamte Feldzeit meldeten sich insgesamt 197 Betriebsräte telefonisch oder per E-Mail bei der infas-Hotline. Bei den Kontakten zur Hotline handelte es sich wie in der Vorwelle überwiegend um Terminwünsche oder aktuelle Kontaktinformationen für ein Interview.



## 6 Feldergebnisse

Das Ergebnis der Kontaktierung aller eingesetzten Adressen im Hauptfeld der Studie kann anhand differenzierter Rücklaufcodes (Response-Codes) beschrieben werden, die sich nach den Standards der American Association for Public Opinion Research (AAPOR) richten.<sup>6</sup>

Nach AAPOR können folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Nicht in Zielgruppe (UE – Unknown Eligibility)
- Nonresponse – Nicht erreicht (NR-NC – Nonresponse Non-Contact)
- Nonresponse – Nicht befragbar (NR-NA – Nonresponse –Not Able)
- Nonresponse – Sonstiges (NR-O – Nonresponse Other)
- Nonresponse – Nicht teilnahmebereit (NR-R – Nonresponse Refusal)
- Realisiertes Interview – Vollständig (I – Complete Interview)
- Realisiertes Interview – Unvollständig (IP – Partial Interview)

Zur Bestimmung des Final Outcomes nach Feldende werden die einzelnen Rücklaufcodes während der Feldzeit protokolliert und anschließend einer Priorisierung unterzogen, die sich nach dem letzten Sprachkontakt während der Feldzeit richtet.<sup>7</sup> Betriebsräte gelten daher im Final Outcome nur dann als nicht erreicht, wenn über die gesamte Feldzeit kein einziger persönlicher Sprachkontakt zu diesen hergestellt werden kann.

### 6.1 Stichprobenausschöpfung

Die Einsatzstichprobe für die erste Wiederholungsbefragung des im Jahr 2015 neu aufgesetzten Betriebsrätepanels umfasste 3.884 Adressen. Mit 2.606 auswertbaren Telefoninterviews wurde eine Bruttoausschöpfung von 67 Prozent erreicht (Tabelle 7, Spalte II). Unter den 3.217 Betrieben bzw. Betriebsräten, die in der Feldzeit erreicht wurden, haben sich 81,4 Prozent an der Befragung beteiligt (Tabelle 7, Spalte VI). Die differenzierte Auflistung der Verweigerungsgründe zeigt, dass nur ein Grund auffallend häufig genannt wurde.

In 373 Fällen (11,6 Prozent der erreichten Betriebsräte, Tabelle 7, Spalte VI) gaben die Betriebsratsvertreter an, prinzipiell weiter an der Studie teilzunehmen, aber in dieser Welle pausieren zu wollen. Dies ist ein auffallend hoher Anteil. Über die Gründe, die sich im Einzelnen hinter dieser explizit geäußerten temporären Teilnahmepause verbergen, kann keine gesicherte Aussage getroffen werden. Offenbar waren es Gründe, die nicht mit der Dauer des Interviews, Bedenken in Bezug auf Datenschutz und die Themen der Befragung o.ä. in Verbindung stehen, da diese und andere Nichtteilnahmegründe von den Interviewern konkret

<sup>6</sup> AAPOR (The American Association for Public Opinion research), 2011: Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rate for Surveys. 7<sup>th</sup> Edition.

<sup>7</sup> Der letzte Sprachkontakt bestimmt den Final Outcome, auch wenn zeitlich danach weitere Kontaktversuche unternommen wurden, bei denen aber kein Sprachkontakt mehr hergestellt werden konnte.

erfasst werden. Ein möglicher Grund für die diesjährige Nichtteilnahme dieser Betriebsräte könnte die parallel stattgefundenene WSI-Befragung sein. Die übrigen Nichtteilnahmegründe bewegen sich auf einem sehr geringen Niveau.

Insgesamt kann die Teilnahmebereitschaft als sehr gut bezeichnet werden. Zwei Hauptgründe, weshalb es zu keinem Interview gekommen ist, stechen hervor. Zum einen der bereits genannte explizite Wunsch der Betriebsräte, in dieser Welle zu pausieren. Zum anderen konnte ein nennenswerter Anteil der Betriebsräte bzw. der Betriebe (15,1 Prozent der Einsatzstichprobe) trotz kontinuierlicher Kontaktierung (vgl. dazu Abschnitt 6.4) und Recherche von Telefonnummern im Feldverlauf nicht für ein Interview erreicht werden.

Alles in allem ist festzustellen, dass die Akzeptanz der Betriebsrätebefragung bei den panelbereiten Betriebsräten offenkundig sehr hoch ist.

**Tabelle 7 Feldergebnis, Final Outcome nach AAPOR-Klassifikation**

Spalte	I		II		III		IV		V		VI	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Bruttostichprobe</b>	<b>3.884</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Neutrale Ausfälle – nicht mehr in Zielgruppe</b>	<b>81</b>	<b>2,1</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kein Betriebsrat mehr im Betrieb vorhanden	56	1,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betrieb stillgelegt/liquidiert	25	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Zugehörigkeit zur Zielgruppe</b>	<b>3.803</b>	<b>97,9</b>	<b>3.803</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nonresponse – nicht erreicht</b>	<b>586</b>	<b>15,1</b>	<b>586</b>	<b>15,4</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
Betrieb in Feldzeit nicht erreicht	74	1,9	74	1,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebsrat in Feldzeit nicht erreicht	512	13,2	512	13,5	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Betriebsrat erreicht und befragbar</b>	<b>3.217</b>	<b>82,8</b>	<b>3.217</b>	<b>84,6</b>	<b>3.217</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Nonresponse – verweigert</b>	<b>599</b>	<b>15,4</b>	<b>599</b>	<b>15,8</b>	<b>599</b>	<b>18,6</b>	-	-	-	-	-	-
Verweigert grundsätzlich/Adresse löschen	33	0,8	33	0,9	33	1,0	-	-	-	-	-	-
Verweigert: keine Zeit/dauert zu lang	55	1,4	55	1,4	55	1,7	-	-	-	-	-	-
Legt sofort auf	24	0,6	24	0,6	24	0,7	-	-	-	-	-	-
Kein Zugang zur Zp/Teilnahme untersagt	29	0,7	29	0,8	29	0,9	-	-	-	-	-	-
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	24	0,6	24	0,6	24	0,7	-	-	-	-	-	-
Verweigert: kein Interesse/Thema	22	0,6	22	0,6	22	0,7	-	-	-	-	-	-
Verweigert: Datenschutzgründe/zu persönlich	2	0,1	2	0,1	2	0,1	-	-	-	-	-	-
Verweigert: sonstige Gründe	22	0,6	22	0,6	22	0,7	-	-	-	-	-	-
Verweigert: nicht in dieser Welle	373	9,6	373	9,8	373	11,6	-	-	-	-	-	-
Verweigert: bereits befragt	15	0,4	15	0,4	15	0,5	-	-	-	-	-	-
<b>Realisierte Interviews</b>	<b>2.618</b>	<b>67,4</b>	<b>2.618</b>	<b>68,8</b>	<b>2.618</b>	<b>81,4</b>	-	-	-	-	-	-
Interview vollständig realisiert, ausgeliefert	<b>2.606</b>	<b>67,1</b>	<b>2.606</b>	<b>68,5</b>	<b>2.606</b>	<b>81,0</b>	-	-	-	-	-	-
Interview vollständig realisiert, nicht ausgeliefert	2	0,1	2	0,1	2	0,1	-	-	-	-	-	-
Interview unvollst. realisiert, Abbruch im Interview	8	0,2	8	0,2	8	0,2	-	-	-	-	-	-
Interview unvollst. realisiert, nicht mehr erreicht	2	0,1	2	0,1	2	0,1	-	-	-	-	-	-

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnungen

Die Panelbereitschaft ist in der ersten Befragungswelle 2015 am Ende des Interviews abgefragt worden. Der Anteil panelbereiter Betriebsräte fiel damals unter den Teilnehmern der Kurz- oder der Langversion identisch aus. Inwieweit sich die Länge des Fragebogens der Befragung aus der Vorwelle auf die Teilnahmebereitschaft 2016 ausgewirkt hat, kann der nachfolgenden Tabelle 8 entnommen werden. Erfreulicherweise lassen sich bei diesen beiden Teilgruppen (Teilnahme an Lang- oder Kurzinterview 2015) in der zweiten Erhebung 2016 keine größeren Unterschiede erkennen. Lediglich die Teilnahmebereitschaft fällt bei den Betriebsräten, die in der Vorwelle am Langinterview teilgenommen haben, mit ca. 3 Prozentpunkten etwas höher aus als bei den Betriebsräten, die zuvor die Fragen der Kurzversion des Interviews beantwortet haben. Die wenigen grundsätzlichen Verweigerungen verteilen sich gleichermaßen auf die Teilnehmer der Kurz- und der Langversion des Interviews, d.h. auch bei der Rücknahme der Panelbereitschaft lassen sich keine Unterschiede bei diesen beiden Teilgruppen beobachten. Somit hatte die Länge des Interviews in der Vorwelle erfreulicherweise keine nennenswerte Auswirkung auf die Teilnahmebereitschaft in der Erhebung 2016.

**Tabelle 8 Feldergebnis (Final Outcome nach AAPOR) nach Fragebogenlänge der Vorwelle 2015**

	Gesamtstichprobe 2016		Kurzversion 2015		Langversion 2015	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Neutrale Ausfälle – nicht mehr in Zielgruppe	81	2,1	44	2,2	37	2,0
Nonresponse – nicht erreicht	586	15,1	311	15,6	275	14,5
Nonresponse – Verweigerung	599	15,4	320	16,1	279	14,7
Realisiertes Interview	2.618	67,4	1.316	66,1	1.302	68,8
Gesamt	3.884	100,0	1.991	100,0	1.893	100,0

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnung

Betrachtet man abschließend die Verteilung der Bruttostichprobe differenziert nach den Betriebsgrößenklassen, zeigt sich ein ähnliches Bild, das auch aus den vorherigen Wellen der Betriebsrätebefragung bekannt ist. Mit zunehmender Betriebsgröße steigen die Erreichbarkeit und die Bereitschaft, an einem Interview teilzunehmen (vgl. Tabelle 9).

**Tabelle 9 Feldergebnis (Final Outcome) gruppiert nach Betriebsgrößenklasse (Anteile in Klammer)**

Feldendstatus	Betriebsgrößenklasse					Gesamt
	20-49	50-99	100-199	200-499	500 u. mehr	
Spalten%						
Neutrale Ausfälle – nicht mehr in Zielgruppe	37 (3,1%)	23 (2,2%)	15 (1,9%)	5 (0,8%)	1 (0,4%)	81 (2,1%)
Nonresponse – nicht erreicht	175 (14,7%)	185 (17,6%)	126 (15,9%)	73 (12,3%)	27 (10,5%)	586 (15,1%)
Nonresponse – Verweigerung	215 (18,0%)	194 (18,5%)	94 (11,9%)	67 (11,3%)	29 (11,2%)	599 (15,4%)
Realisiertes Interview	767 (64,2%)	647 (61,7%)	556 (70,3%)	447 (75,5%)	201 (77,9%)	2.618 (67,4%)
Gesamt	1.194 (100,0%)	1.049 (100,0%)	791 (100,0%)	592 (100,0%)	258 (100,0%)	3.884 (100,0%)

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnung

## 6.2 Struktur der realisierten Interviews

Um die Betriebsratsarbeit in Deutschland im Zeitverlauf beschreiben zu können, ist es wichtig, auch in den folgenden Erhebungswellen ein repräsentatives Bild zu erfassen. Ein Indikator für die Güte der realisierten Stichprobe ist neben der Ausschöpfung der Stichprobe daher die Zusammensetzung und die Struktur der realisierten Interviews. Vergleicht man die Verteilung der realisierten Interviews nach Wirtschaftszweig und Betriebsgrößenklasse, kann man festhalten, dass die eingesetzte Panelstichprobe fast perfekt getroffen wurde (vgl. hierzu Tabelle 2). Kleinere Abweichungen von der eingesetzten Panelstichprobe lassen sich wiederum nur nach Betriebsgrößenklasse beobachten. Betriebsräte aus größeren Betrieben haben vergleichsweise etwas häufiger am Interview teilgenommen. Auch die besonders schwach besetzten Wirtschaftszweige („Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“) sind in der aktuellen Erhebung vertreten, was nochmals die gute Ausschöpfung der Panelstichprobe in der zweiten Welle der Betriebsrätebefragung belegt (vgl. hierzu auch Abschnitt 5.4). In allen Stichprobenzellen – auch in den schwach besetzten – konnte weiterhin mindestens ein Interview realisiert werden.

**Tabelle 10 Struktur der realisierten Interviews (Anteile in Klammer)**

Wirtschaftszweig	Betriebsgrößenklasse					Gesamt
	20-49	50-99	100-199	200-499	500 u. mehr	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 (0,0%)	8 (0,3%)	2 (0,1%)	2 (0,1%)	1 (0,0%)	14 (0,5%)
Produzierendes Gewerbe	167 (6,4%)	176 (6,8%)	218 (8,4%)	194 (7,4%)	90 (3,5%)	845 (32,4%)
Baugewerbe	35 (1,3%)	21 (0,8%)	32 (1,2%)	15 (0,6%)	8 (0,3%)	111 (4,3%)
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	225 (8,6%)	159 (6,1%)	103 (4,0%)	54 (2,1%)	14 (0,5%)	555 (21,3%)
Information und Kommunikation	32 (1,2%)	22 (0,8%)	12 (0,5%)	19 (0,7%)	13 (0,5%)	98 (3,8%)
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	24 (0,9%)	23 (0,9%)	16 (0,6%)	21 (0,8%)	22 (0,8%)	106 (4,1%)
Unternehmensnahe Dienstleistungen	108 (4,1%)	65 (2,5%)	70 (2,7%)	33 (1,3%)	9 (0,3%)	285 (10,9%)
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	132 (5,1%)	131 (5,0%)	81 (3,1%)	67 (2,6%)	32 (1,2%)	443 (17,0%)
Kunst, Unterhaltung u. Erholung, sonstige Dienstleister	38 (1,5%)	38 (1,5%)	21 (0,8%)	42 (1,6%)	10 (0,4%)	149 (5,7%)
Gesamt	762 (29,2%)	643 (24,7%)	555 (21,3%)	447 (17,2%)	199 (7,6%)	2.606 (100,0%)

Quelle: Stichprobendatei, eigene Berechnungen

## 6.3 Interviewdauer

Für die zweite Welle der WSI-Betriebsrätebefragung war ein Interview mit einer durchschnittlichen Dauer von 44 Minuten inklusive 2 Minuten Kontaktierungszeit geplant. Nach dem Pretest stellte sich heraus, dass das Instrument mit 61 Minuten (inklusive Kontaktierung) deutlich länger war als geplant und nochmals gekürzt werden musste. In Abstimmung zwischen WSI und infas

wurde das Instrument nach dem Pretest nicht im vollen Umfang auf die ursprünglich vereinbarte Interviewdauer gekürzt, um das geplante Fragenprogramm größtenteils zu erhalten. Die zusätzlichen Kosten für das längere Interview trägt das WSI.

In der Hauptstudie dauerten die Interviews durchschnittlich 48,9 Minuten. Die Spannweite der Interviewdauer reicht von rund 20 Minuten im kürzesten bis über 2 Stunden im längsten Fall.

Die durchschnittliche Introdauer, d.h. die notwendige Zeit, um im kontaktierten Betrieb den auskunftsfähigen Betriebsrat zu identifizieren und den Start des Interviews (z.B. über Terminabsprachen) zu vereinbaren, beträgt im Schnitt 7,2 Minuten.<sup>8</sup> Diese Auswertungen machen deutlich, dass eine kontinuierliche und intensive Kontaktierung der Betriebe notwendig ist, um einen auskunftsfähigen Betriebsrat zu erreichen und ein Interview erfolgreich zu realisieren (vgl. hierzu auch Abschnitt 5.4).

**Tabelle 11 Intro- und Interviewdauer in Minuten (gültig realisierte Interviews)**

Abschnitt	Fallzahl	Mittelwert	Min	Max	Standardabweichung
Intro	2.482	7,2	0,3	24,9	7,2
Interview	2.482	48,9	20,1	160,4	10,1
Gesamtdauer	2.482	56,1	26,1	164,0	11,5

Quelle: Befragungsdaten, auswertbare Zeitstempel der gültig realisierten Interviews, eigene Berechnung

## 6.4 Kontakthäufigkeit

Ziel einer jeden Panelbefragung ist es, die Einsatzstichprobe maximal auszu-schöpfen. Über alle vier geplanten Erhebungswellen des Betriebsrätepanels hinweg sollen möglichst viele Betriebsräte an jeder Befragung teilnehmen, um Veränderungen über die Zeit messen zu können. Um den Betriebsräten ausreichend Möglichkeit zu geben, an der Betriebsrätebefragung teilzunehmen, wurde zum einen eine entsprechend lange Feldzeit gewählt. Zum anderen wurden die Betriebsräte über die Feldzeit hinweg mehrfach kontaktiert. Die gewählte Kontaktierungsstrategie sah vor, dass alle eingesetzten Adressen kontinuierlich kontaktiert werden, bis ein endgültiger Bearbeitungsstatus der Adresse feststeht. Terminvereinbarungen waren jederzeit möglich. Auf Wunsch des Betriebsrats konnten die Interviews auch außerhalb der üblichen Bürozeiten, wie etwa am Abend oder samstags, geführt werden.

Die Realisierung der vorliegenden 2.606 auswertbaren Interviews war nur durch einen hohen Kontaktierungsaufwand möglich (vgl. Tabelle 12). Um ein Interview realisieren zu können, waren im Durchschnitt ca. 8 Kontakte notwendig. Bis feststand, dass ein Betriebsrat in dieser Erhebungswelle nicht oder gar nicht

<sup>8</sup> Bei 124 Interviews war die Zeitmessung aufgrund nicht auswertbarer Zeitstempel nicht möglich.

mehr teilnehmen möchte, waren knapp 10 Kontakte notwendig. Bis zuletzt wurde versucht, möglichst alle Betriebsräte der eingesetzten Panelstichprobe zu erreichen. Für 586 Betriebe und Betriebsräte, die während der Feldphase von 13 Wochen nicht für ein Interview erreicht wurden bzw. vereinbarte Termine nicht wahrnehmen konnten, haben die Interviewer durchschnittlich sogar 25 Kontaktversuche unternommen.

Insgesamt wurden alle 3.884 eingesetzten Adressen im Durchschnitt rund 11 Mal kontaktiert (Tabelle 12).

**Tabelle 12 Durchschnittliche Kontaktanzahl**

Kontakthäufigkeit	Fallzahl	Mittelwert	Min	Max	Standardabweichung
Alle eingesetzten Adressen	3.884	10,9	1	56	9,3
Betriebe bzw. Betriebsräte in der Feldzeit nicht erreicht, Termin nicht realisiert	586	25,1	1	56	7,8
Betriebe bzw. Betriebsräte mit Verweigerung eines Interviews	599	9,5	1	50	8,1
Betriebsräte mit gültig realisiertem Interview	2.606	8,1	1	42	6,6

Quelle: Methodendatensatz, gültig realisierte Interviews, eigene Berechnung

Die differenzierte Betrachtung der Kontaktanzahl, die benötigt wurde, bis ein Interview realisiert werden konnte, zeigt, dass nur 15,0 Prozent der Interviews nach 1 bis 2 Kontakten durchgeführt wurden (Tabelle 13). Für knapp die Hälfte der Interviews waren bis zu 5 Kontakte notwendig. Für 195 Interviews (7,5 Prozent der realisierten Interviews) mussten die Betriebsräte mehr als 20 Mal kontaktiert werden. Die Erfahrungen aus der Erhebung 2016 stützen die Erfahrungen vorangegangener Betriebsratserhebungen, dass auch wenn ein Ansprechpartner im Betriebsrat und eine Rufnummer vorliegen, eine vergleichsweise lange Feldzeit notwendig ist, um die Betriebsräte zu erreichen und einen konkreten Interviewtermin mit ihnen abstimmen zu können. Es mangelt dabei, wie bereits berichtet, nicht an der Akzeptanz der Betriebsräte für die Befragung, sondern offenkundig eher an der Zeit, kurzfristig ein rund 50-minütiges Interview zu geben. Die Möglichkeit, konkrete – unter Umständen auch langfristige – Interviewtermine mit den Interviewern abstimmen zu können, ist für das Erreichen einer hohen Ausschöpfung zentral.

**Tabelle 13 Verteilung der Kontaktanzahl gruppiert für auswertbare Interviews**

Anzahl der Kontakte	Anzahl	Prozent	Kum. Prozent
1 bis 2 Kontakte	390	15,0	15,0
3 bis 5 Kontakte	864	33,1	48,1
6 bis 10 Kontakte	667	25,6	73,7
11 bis 20 Kontakte	490	18,8	92,5
Über 20 Kontakte	195	7,5	100,0
Gesamt	2.606	100,0	

Quelle: Methodendatensatz, gültig realisierte Interviews, eigene Berechnung

## 6.5 Panelbestand, Panelmortalität und Struktur der realisierten Interviews

Die Konzeption der Stichprobengröße für das 2015 neu gestartete Betriebsrätepanel basierte auf der geplanten Anzahl von 4 Erhebungswellen, der angenommenen Panelmortalität über die Erhebungswellen hinweg und der noch angestrebten Fallzahl von mindestens 2.000 Interviews in der letzten Erhebungswelle 2018. Mit einem nach der Erhebung 2016 verbleibenden Panelbestand von 3.770 Betriebsräten, der sich in der 2. Welle nur um ca. 3 Prozent verringert hat, besteht damit weiterhin eine sehr gute Basis für die kommenden Wellen 3 und 4.

Die sehr geringen Ausfälle in der Panelstichprobe verteilen sich wie folgt: 81 Fälle (entspricht 2,1 Prozent der Betriebe) gehören nicht mehr zur Zielgruppe, da sie keinen Betriebsrat mehr haben oder der Betrieb nicht mehr besteht. Zusätzlich haben 33 Betriebsräte (1,0 Prozent) ihre Panelbereitschaft bei der erneuten Kontaktierung der Betriebe widerrufen. Für die nächste Betriebsräteerhebung stehen mit 3.770 Fällen erfreulicherweise noch rund 97 Prozent der Einsatzstichprobe der zweiten Erhebungswelle zur Verfügung. Der Adressbestand für die dritte Betriebsrätebefragung ist damit höher, als bei der ursprünglichen Planung vor dem Aufbau des Betriebsrätepanels angenommen.

**Tabelle 14 Verbleibende Panelstichprobe für Welle 3**

<b>Status nach Feldende</b>		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>Prozent</i>
Einsatzstichprobe 2. Welle	3.884	100,0
Panelausfall, nicht mehr Zielgruppe	81	2,1
Panelausfall, Panelbereitschaft zurückgezogen	33	1,0
Verbleibende Panelstichprobe für Folgebefragung	3.770	97,1

Quelle: Rücklaufdatenbank, eigene Berechnung

Um die Betriebsräte repräsentativ im Längsschnitt zu befragen, ist neben einer ausreichend großen Panelstichprobe auch eine Verteilung der Panelbetriebe auf die Stichprobenzellen nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig notwendig, die der ehemals angezielten Verteilung weiterhin möglichst gut entspricht. Durch die äußerst geringen Ausfälle in der Panelstichprobe (Tabelle 14) ist Letzteres weiterhin gewährleistet. Sogar nur gering besetzte Zellen, unterschieden nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig, sind weiterhin in der Panelstichprobe vertreten (vgl. Tabelle 15). Es gibt weiterhin keine unbesetzte Zelle.

**Tabelle 15 Panelbestand nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig (Anteile in Klammer)**

Wirtschaftszweig	Betriebsgrößenklasse					Gesamt
	20-49	50-99	100-199	200-499	500 u. mehr	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 (0,1%)	10 (0,3%)	2 (0,1%)	3 (0,1%)	1 (0,0%)	19 (0,5%)
Produzierendes Gewerbe	250 (6,6%)	291 (7,7%)	311 (8,2%)	250 (6,6%)	107 (2,8%)	1.209 (32,1%)
Baugewerbe	56 (1,5%)	40 (1,1%)	40 (1,1%)	19 (0,5%)	13 (0,3%)	168 (4,5%)
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	361 (9,6%)	254 (6,7%)	156 (4,1%)	74 (2,0%)	22 (0,6%)	867 (23,0%)
Information und Kommunikation	44 (1,2%)	31 (0,8%)	15 (0,4%)	25 (0,7%)	19 (0,5%)	134 (3,6%)
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	33 (0,9%)	32 (0,8%)	20 (0,5%)	28 (0,7%)	27 (0,7%)	140 (3,7%)
Unternehmensnahe Dienstleistungen	154 (4,1%)	102 (2,7%)	94 (2,5%)	45 (1,2%)	17 (0,5%)	412 (10,9%)
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	190 (5,0%)	196 (5,2%)	107 (2,8%)	90 (2,4%)	39 (1,0%)	622 (16,5%)
Kunst, Unterhaltung u. Erholung, sonstige Dienstleister	56 (1,5%)	55 (1,5%)	26 (0,7%)	51 (1,4%)	11 (0,3%)	199 (5,3%)
Gesamt	1.147 (30,4%)	1.011 (26,8%)	771 (20,5%)	585 (15,5%)	256 (6,8%)	3.770 (100,0%)

Quelle: Stichprobendatei, eigene Berechnungen



## 7 Datenprüfung und -lieferung

Nach dem Abschluss des Hauptfeldes wurden die Befragungsdaten einer formalen Datenprüfung unterzogen. Dabei wurden insbesondere solche Interviews geprüft, die einen erhöhten Missing-Anteil oder eine auffallend niedrige oder hohe Interviewdauer zeigten. Als Ergebnis der formalen Datenprüfung wurden erfreulicherweise nur 2 Interviews als nicht auswertbar deklariert.

Die Datenprüfung fand zeitnah nach Abschluss der Feldarbeit statt, so dass die Befragungsdaten 2 Wochen nach Feldende dem WSI am 13.05.2016 übergeben werden konnten.

Die Gewichtungsfaktoren wurden weitere 2 Wochen später am 25.05.2016 an das WSI ausgeliefert. Als Abschluss der Welle 2016 wurden der Methodendatensatz und der Kontaktverlaufdatensatz am 16.06.2016 an das WSI übergeben.

## 8 Gewichtung

Bei der zweiten Welle der WSI-Betriebsrätebefragung handelt es sich um eine reine Panelstichprobe, d.h. die Panelmortalität wird nunmehr bei der Berechnung der Gewichte berücksichtigt. Im Rahmen dieser Längsschnittgewichtung werden die Gewichte der vorangegangenen Welle fortgeschrieben. Die Längsschnittgewichtung besteht aus der Bestimmung der Bleibewahrscheinlichkeiten, d.h. der Wahrscheinlichkeit, im Panel zu verbleiben, und der Wahrscheinlichkeit, an der Folgebefragung teilzunehmen. In einem Längsschnittanalysemodell lassen sich Selektivitätseffekte über die weiteren zu betrachtenden Wellen modellbasiert kontrollieren.

Die Bleibe- bzw. Teilnahmewahrscheinlichkeiten im Betriebsrätepanel wurden mithilfe modellbasierter Schätzungen ermittelt. Dabei wurde dem methodischen Standard entsprechend auf logistische Regressionsmodelle zurückgegriffen. Modelliert wurde sowohl die Panelbereitschaft sowie die Teilnahmewahrscheinlichkeit mit der abhängigen Variable, panelbereit und Teilnahme am Interview der zweiten Welle ( $y=1$ ), bzw. nicht panelbereit oder nicht teilnahmebereit ( $y=0$ ). Die Datenbasis bildeten alle realisierten Fälle der ersten Welle ( $n=4.125$ ). Für die erklärenden (unabhängigen) Variablen wurden die Strukturmerkmale der Betriebe verwendet. Die neutralen Ausfälle ( $n=25$ ), beispielsweise Betriebe, die stillgelegt wurden etc., zählten nicht mehr zur Grundgesamtheit und wurden aus der Basis entfernt.

Ausgehend von den Gewichtungsfaktoren der ersten Welle für die beiden betrachteten Grundgesamtheiten, die Grundgesamtheit aller Betriebe und die Grundgesamtheit von Betrieben mit Betriebsrat<sup>9</sup>, erfolgte auch die Modellierung der Panelausfälle getrennt nach dieser Logik. Die Längsschnittgewichtungsfaktoren ergeben sich aus der Multiplikation der entsprechenden Ausgangsgewichte der ersten Welle und den aus den Ausfallmodellen abgeleiteten reziproken Bleibewahrscheinlichkeiten. Die Datenbasis für die Modellierung und Fortschreibung des Gewichtungsfaktors für die Grundgesamtheit aller Betriebe (*gewab\_k/l*), bildete also das um die neutralen Ausfälle bereinigte Brutto ( $n=4.100$ ). Für die Modellierung und Fortschreibung des Gewichtungsfaktors für die Grundgesamtheit der Betriebe mit Betriebsrat (*gewbr\_k/l*), wurde das Brutto ( $n=4.044$ ) nochmals um die Anzahl der Betriebe reduziert, die in Zwischenzeit keinen Betriebsrat mehr haben ( $n=56$ ). Um mögliche Effekte einer Teilnahme am Kurz- bzw. Langinterview in der Vorwelle auf die Bleibewahrscheinlichkeit zu berücksichtigen, wurde dieser Indikator innerhalb der Modelle kontrolliert und erforderte keine getrennte Berechnung der Bleibewahrscheinlichkeiten.

<sup>9</sup> Für eine ausführliche Beschreibung der Berechnung der Gewichtungsfaktoren der ersten Welle siehe Häring, A., Schiel, S., Kleudgen, M., Sklorz, J., Aust, F. (2015): „Methodenbericht. WSI-Betriebsrätebefragung 2015“, Bonn.

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der logistischen Regressionsanalysen dargestellt.

**Tabelle 16 Ausfallmodell für alle Betriebe**

<b>Merkmal und Ausprägung</b>	<b>Referenzkategorie</b>	<b>Odds Ratio</b>	<b>P-Wert</b>
<b>Kurz-/Langinterview</b>	Kurzinterview		
Langinterview		1,095	0,167
<b>Wirtschaftszweig</b>	Produzierendes Gewerbe		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		1,795	0,270
Baugewerbe		0,869	0,388
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe		0,803	0,015
Information und Kommunikation		1,148	0,469
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		1,097	0,615
Unternehmensnahe Dienstleistungen		1,040	0,739
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit		1,193	0,088
Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleister		1,324	0,092
<b>Größenklasse</b>	20 bis 49		
50 bis 99		0,918	0,311
100 bis 199		1,333	0,002
200 bis 499		1,700	0,000
500 und mehr		1,722	0,000
<b>Bundesland</b>	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		1,011	0,957
Hamburg		1,110	0,617
Niedersachsen		1,074	0,570
Bremen		0,863	0,626
Hessen		0,959	0,756
Rheinland-Pfalz		0,869	0,430
Baden-Württemberg		0,999	0,994
Bayern		0,750	0,009
Saarland		1,253	0,495
Berlin		1,130	0,522
Brandenburg		0,656	0,043
Mecklenburg-Vorpommern		0,884	0,609
Sachsen		0,889	0,476
Sachsen-Anhalt		0,731	0,135
Thüringen		0,874	0,502
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>		<b>0,019</b>	
<b>Fallzahl</b>		<b>4.100</b>	

**Tabelle 17 Ausfallmodell für Betriebe mit Betriebsrat**

<b>Merkmal und Ausprägung</b>	<b>Referenzkategorie</b>	<b>Odds Ratio</b>	<b>P-Wert</b>
<b>Kurz-/Langinterview</b>	Kurzinterview		
Langinterview		1,100	0,154
<b>Wirtschaftszweig</b>	Produzierendes Gewerbe		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		1,761	0,285
Baugewerbe		0,909	0,567
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe		0,820	0,029
Information und Kommunikation		1,181	0,390
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		1,227	0,287
Unternehmensnahe Dienstleistungen		1,041	0,732
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit		1,207	0,071
Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleister		1,393	0,052
<b>Größenklasse</b>	20 bis 49		
50 bis 99		0,908	0,260
100 bis 199		1,320	0,004
200 bis 499		1,637	0,000
500 und mehr		1,651	0,001
<b>Bundesland</b>	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		1,028	0,888
Hamburg		1,077	0,723
Niedersachsen		1,091	0,495
Bremen		0,840	0,564
Hessen		0,972	0,833
Rheinland-Pfalz		0,845	0,343
Baden-Württemberg		1,016	0,891
Bayern		0,766	0,016
Saarland		1,424	0,310
Berlin		1,141	0,493
Brandenburg		0,664	0,052
Mecklenburg-Vorpommern		0,861	0,536
Sachsen		0,928	0,655
Sachsen-Anhalt		0,747	0,170
Thüringen		0,891	0,569
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>	<b>0,018</b>		
<b>Fallzahl</b>	<b>4.044</b>		

Die berechneten Modelle für die zweite Befragungswelle zeigen im Hinblick auf die kontrollierten Strukturvariablen nur sehr geringe Selektivitätseffekte. Der Hauptbefund ist dabei auch aus früheren Erhebungen bekannt. In kleineren Betrieben ist die Bleibe- bzw. Teilnahmewahrscheinlichkeit generell geringer als in den größeren Betrieben. Die Betriebe mit 200 und mehr Mitarbeitern haben eine höhere Bleibe- bzw. Teilnahmewahrscheinlichkeit als die kleineren Betriebe.

be. Die Wirtschaftsbereiche wie auch das Bundesland haben unter Selektivitätsgesichtspunkten keinen großen Einfluss auf die Bleibe- bzw. Teilnahmewahrscheinlichkeit. Die Unterscheidung nach einer Teilnahme an einem Kurz- bzw. Langinterview in der Vorwelle hat gänzlichen keinen Effekt auf die Bleibe- bzw. Teilnahmewahrscheinlichkeit. Dieser Befund passt auch zu den Analysen zur Feldausschöpfung getrennt nach Interviewlänge (vgl. Abschnitt 6).

## Anhang

Ankündigungsschreiben an die Betriebsräte

Datenschutzerklärung

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

Hans **Böckler**  
**Stiftung** 

Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

**WSI**

Wirtschafts- und Sozial-  
wissenschaftliches Institut

**infas**

Bonn, Januar 2016

**Betriebsrätebefragung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen  
Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung**

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den nächsten Wochen führt infas gemeinsam mit dem WSI erneut eine Telefonbefragung von Betriebsräten durch. Es geht dabei um aktuelle Themen der Betriebsratsarbeit im Betrieb sowie um die Themen Mindestlohn, Digitalisierung und betriebliche Sozialpolitik. Die Studie wird in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durchgeführt.

Selbstverständlich ist auch bei dieser Erhebung Ihre Teilnahme freiwillig. Der Erfolg der Studie hängt jedoch von der Beteiligung möglichst aller ausgewählten Teilnehmer ab. Ihre Angaben helfen, ein realistisches und repräsentatives Bild von der Betriebsratsarbeit zu zeichnen. Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung. Eine besondere Vorbereitung für das Gespräch ist nicht notwendig. Falls Sie sich vorab über die Inhalte der Befragung informieren möchten, finden Sie diesbezügliche Angaben auf der Homepage der Befragung ([www.betriebsraetebefragung.de](http://www.betriebsraetebefragung.de)).

Wir versichern Ihnen eine vertrauliche Behandlung Ihrer Angaben und die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Nähere Erläuterungen finden Sie auf der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Anschrift ausgewertet und dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welchem Betrieb bzw. welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Unsere Telefoninterviewer werden Sie in den nächsten Tagen kontaktieren, um mit Ihnen einen geeigneten telefonischen Gesprächstermin zu vereinbaren. Das Interview selbst wird ca. 45 Minuten in Anspruch nehmen.

Wirtschafts- und Sozial-  
wissenschaftliches Institut (WSI)  
der Hans-Böckler-Stiftung

Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101  
53154 Bonn  
Tel. 0800/73 84 500  
[betriebsraete@infas.de](mailto:betriebsraete@infas.de)  
[www.infas.de](http://www.infas.de)

Es würde uns freuen und vor allem dem Befragungsergebnis helfen, wenn Sie für ein entsprechendes Interview zur Verfügung stünden. Sollten Sie verhindert oder nicht mehr im Betriebsrat aktiv sein, dann leiten Sie bitte unser Schreiben an Ihre Vertretung bzw. Ihre Nachfolge weiter.

Für Terminabsprachen und Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an infas unter der kostenfreien Telefonnummer: 0800/73 84 500 oder schicken Sie eine E-Mail an: [betriebsraete@infas.de](mailto:betriebsraete@infas.de).

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

**Dr. Reinhard Bispinck**  
Abteilungsleiter Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaftliches Institut (WSI)  
in der Hans-Böckler-Stiftung

**Stefan Schiel**  
Senior-Projektleiter  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH



# Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Die Studie „WSI-Betriebsrätebefragung“ wird gemeinsam vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung und dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durchgeführt. Alle Beteiligten arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Adressen wurden auf Basis einer datenschutzrechtlichen Genehmigung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit an infas übermittelt.

Ihr Betrieb wurde zufällig für die Teilnahme ausgewählt.  
**Ihre Teilnahme ist freiwillig.**

**Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Anschrift**

ausgewertet und dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welchem Betrieb bzw. welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt ebenso für eine mögliche Wiederholungsbefragung. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden. Adress- und Befragungsdaten werden streng voneinander getrennt bearbeitet.

**Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die den Betrieb oder Ihre Person erkennen lassen.**

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen wird in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen kontrolliert von:

Christian Dickmann  
Datenschutzbeauftragter  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Dr. Andreas Priebe  
Datenschutzbeauftragter  
Hans-Böckler-Stiftung

Dr. Jörg Heining  
Kommissarischer Leiter  
Forschungsdatenzentrum der  
Bundesagentur für Arbeit im  
Institut für Arbeitsmarkt- und  
Berufsforschung

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

# infas

## WSI

Wirtschafts- und Sozial-  
wissenschaftliches Institut

Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung  
Die Forschungseinrichtung der  
Bundesagentur für Arbeit

# IAB

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

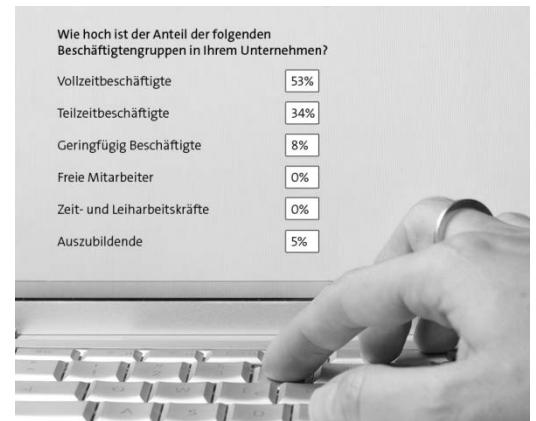
Postfach 240101  
53154 Bonn  
Tel. 0228/73 84 500  
Fax 0228/38 22-894  
www.infas.de

5195/Sl, Hr/2016

## Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).
2. Ihre Angaben werden ausnahmslos ohne Ihren Namen, Adresse oder Telefonnummer (also in anonymisierter Form) gespeichert.
3. Für die Durchführung der Studie erhalten ausschließlich infas, Bonn und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg Merkmale, die einen Betrieb identifizieren könnten. Diese Merkmale werden strikt getrennt von den Interviews gespeichert und anschließend gelöscht.
4. Alle Fragebögen werden ohne Namen und Adresse ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zu Beschäftigtengruppen und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. 1-49 Beschäftigte, 50 Beschäftigte und mehr) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen oder Betriebe sind nicht erkennbar.
6. Auch bei einer Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Betriebsanschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel



	1 - 49 Beschäftigte	50 Beschäftigte und mehr	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	56,7%	66,2%	59,3%
Teilzeitbeschäftigte	14,1%	16,4%	15,2%
Geringfügig Beschäftigte	13,2%	5,5%	10,9%
Freie Mitarbeiter	3,0%	3,8%	3,2%
Zeit- und Leiharbeitskräfte	0,7%	2,4%	1,3%
Auszubildende	12,3%	5,7%	10,1%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

### In jedem Fall gilt:

#### Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.

Bei Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Es ist selbstverständlich, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

#### Sie können absolut sicher sein, dass wir...:

- Ihren Namen und Ihre Betriebsanschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Betriebsanschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person bzw. Ihren Betrieb zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!